

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Nº 3.

Dienstag den 3. Januar.

1865.

Bekanntmachung.

Die seit dem 1. Januar 1862 in dem an der Frankfurter Straße sub Nr. 55 gelegenen Hause befindlich gewesene

III. Bezirkswache

ist am heutigen Tage in das Parterre des an der Frankfurter Straße unter Nr. 31 (der ehemal. Restau-
ration zur großen Funkenburg vis à vis) gelegene Hausgrundstück des Herrn Bäckermeister Schmidt verlegt
worden.

Leipzig, den 30. December 1864.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Meyler. Trindler, Secr.

Stadttheater.

Zur Begrüßung des Publicums im neuen Jahre begann die Vorstellung am 1. Januar mit einem von Fr. Götz gesprochenen Prolog, dessen Dichter nicht auf dem Bettel angegeben stand. Die Kritik darüber wird uns leicht: es war ein an sich ziemlich mattes und nichtsagendes Product, doch da einige Kraftstellen und momentan wirksame Phrasen nicht fehlten, so wurde es der Kunst des Fr. Götz nicht schwer, für dieselben einigen Beifall zu erringen. Es folgte als Neuigkeit „Doctor Treuwald“ von Benedix, ein vieractiges Stück, welches sein Verfasser wohl nicht ganz mit Recht Lustspiel nennt, da der Handlung eigentlich humoristische Motive und Gestalten mangeln. Wir müssen also vielmehr sagen: es ist ein bürgerliches Schauspiel, ein Familiengemälde, ein Bild aus dem Leben der Gegenwart, voll Wahrheit und ansprechender Wärme entworen und ausgeführt. Freilich bleibt an dieser Ausführung auch zu mäkeln. Dass die Hauptfigur, ein Arzt, welcher innere Leiden, Beschwerden und Verlegenheiten eben so gut zu heilen versteht, als äußere, körperliche, am Ende auf unserer Bühne nicht neu, sondern schon früher z. B. in dem bekannten Stück aus dem Französischen: „Ein Arzt“ erschienen ist, wollen wir hierbei ganz außer Acht lassen. Zu bemerken scheint uns indefs, dass Doctor Treuwald meist nicht rein aus sich selbst heraus handelt, sondern einfach Andere, die ihm zufällig zu Gebote stehen, handeln lässt. So schwächt sich die Wirkung, die Bedeutung des Ganzen ab: das Charakterbild geht nicht in die Tiefe. Die Anhäufung gleich einer ganzen Reihe von Fällen, in denen Doctor Treuwald eben auf die obenbezeichnete Art hilft, hat zudem etwas Absichtliches an sich und der Ausgang all dieser verschiedenen Fälle ist zu einsichtig und eintönig: „sie kriegen sich“, d. h. drei oder wohl gar vier Paare. Dass auch dem Publicum dies geschäftige Herrathsbureau denn doch zu viel wurde, mag Benedix an der von ihm in dem Sinne natürlich nicht gewünschten Heiterkeit unter den Hörern gemerkt haben.

Dass das Stück auch sehr freundliche Seiten und Scenen, so wie Vorzüge hat, welche mit dem Namen des wackeren Autors längst unzertrennlich verbunden scheinen, bestreiten wir nicht im Geringsten. Jedenfalls aber muss die wahrheitsliebende Kritik geltend machen, dass sich Benedix selbst geschadet hat, insofern er sein Schauspiel zu einer Länge ausspannt, die schließlich ermüdend wirken muss. Wir kommen hier auf einen Punct, den wir nicht unberücksichtigt lassen wollen. Von jeher hat der so fleißige und begabte Bühnendichter gerade in kleineren Stücken, in kurzen einactigen Genrebildchen von oft höchst gefälliger und heiterer Wirkung sein Allerschönstes geleistet. Auch aus der jüngsten Zeit noch sind einige solche zierliche und effectvolle Kleinigkeiten von ihm vorhanden, um deren Aufführung wir die geehrte Direction bitten möchten. Es werde hier nur an zwei derselben erinnert, an „Ausreden lassen“, worin Frau Trieb-Blumauer, und an den „Cassen-Schlüssel“, worin Frau Agnes Wallner in Berlin großen Erfolg gehabt haben. Bei uns würden beide betreffende Rollen durch Frau Günther-Bachmann bestens besetzt sein, die auch im „Doctor Treuwald“ eine von ihr mit bekannter Meisterschaft gespielte Partie hatte. Die Hauptfigur und Titelperson, um die sich alles andere nur gleichsam als Staffage gruppirt, war in den Händen des Herrn Hock sehr wohl aufgehoben. Solche gutmütig derbe, treuerzige und resolute Charaktere sagen diesem Darsteller

besonders zu und so gab er denn eine Leistung, an der wir in der That nichts auszusezen wüssten und die auf uns einen recht liebenswürdigen Eindruck machte. Durchaus zu loben war ferner, was Herr Stürmer, Herr Claar u. s. w. boten. Fräulein Grässer hatte nur eine sentimentale Episode, die in sein Stück hineingebracht zu haben wir dem Verfasser geradezu verdenken. Fräulein Götz schien nicht mit besonderer Lust bei ihrer freilich nicht hervorragend interessanten Rolle zu sein.

Vom 31. December tragen wir noch nach, dass der alte „Dorfbarbier“ da wieder einmal der erstaunten Generation von heute zeigte, welche Sorte von Späßen unsere Vorfahren zu belachen vermocht haben. Der allerliebsten Musik dieser Operette wäre ein modernerer Text zu wünschen. Die Herren Hock (Luz), Kraft (Adam) und Konewka (Joseph), so wie Fräulein Karg (Suschen) sangen und spielten ganz gut. Es folgte eine Wiederholung von „Weihnachten“, in der mehrere der von uns nach der ersten Vorstellung gegebenen Wünke freundliche Beachtung gefunden hatten. Namentlich schlug Herr Hock einen bedeutend moderirten Ton an und erzielte so eine viel gefälligere Wirkung als neulich.

Dr. Emil Kneschke.

Beleuchtung.

Schon im Jahr 1863 erlaubte ich mir in einem längeren Artikel die drei neuen Leuchtmittel Photogen, Solaröl und Petroleum zu besprechen, deren Gewinnung und Wesen zu beschreiben. Schon damals machte ich darauf aufmerksam, dass Erstes und Letzteres wegen seiner leichten Entzündlichkeit nur mit Vorsicht und deshalb mit großer Vorsicht zu benutzen sei, während Solaröl, indem es erst bei demselben Hitzegrade wie Rüttöl durch helle Flamme entzündet werden könne, auch durch seine viel bedeutendere Billigkeit für Haushaltungen, überhaupt zur Beleuchtung von Wohnungsräumen und Werkstätten vorzugsweise zu empfehlen sei.

Die in letzter Zeit zur öffentlichen Kenntnis gelangten neuen Unglücksfälle mit Petroleum hier und an vielen andern Orten geben mir von neuem Anlass, das Publicum darauf aufmerksam zu machen, wie gefährlich die Benutzung des Petroleums in Haushaltungen ist, ganz besonders aber darum, weil Dienstboten und Kinder wohl nicht immer die nötige Vorsicht bei Umgang mit dem Material oder einer Petroleum-Lampe beobachten, aber auch Erwachsene bei aller Vorsicht nicht im Stande sind zu beurtheilen, ob das augenblicklich gelaufte und zu verwendende Petroleum genau dieselben Eigenschaften habe, wie das bisher benutzte, namentlich ob es nur denselben Hitzegrad entwickle. Selbst wenn es vom Verkäufer Brillant-Petroleum genannt wird, von welcher Qualität kein Fabrikant etwas weiß.

Ebensowenig ist es dem Laien möglich zu entdecken, ob die Lampe nicht durch den längeren Gebrauch irgendwelchen Mangel bekommen habe, der eine leichtere Entzündung des Brennstoffes ermögliche.

Lesen Sie den Artikel „Gebrauch der Petroleum-Lampen“ in Nr. 309 von 1864 des Tageblatts, so werden Sie finden, dass Petroleum so viel Vorsichtsmassregeln für seinen Gebrauch erfordert, dass ein Sachverständiger zur größten Vorsicht mahnte.

Alles macht nur Reklame für das gefährliche Petroleum. Jeder

empfiehlt nur Petroleum-Lampen, keiner nimmt sich des weit beachtenswertheren Solaröls an.

Mancher läßt sich von der Benutzung des billigeren und vollständig gefahrlosen Solaröls statt des bisher benutzten Petroleum durch die irrite Meinung abhalten, er brauche dazu wieder eine andere Lampe, während auf jeder Petroleum-Lampe ebenso gut und vortheilhaft Solaröl brennt.

Viele aber lassen sich durch den wenig unangenehmeren Geruch des Solaröls von dessen Benutzung abhalten, während ich wiederholte behauptet, daß dasselbe auf einer gut konstruierten und sorgfältig behandelten Lampe vollständig geruchfrei brennt.

Es ist deshalb wohl keine Frage, daß den Familien und Industriellen immer und immer wieder zu empfehlen ist das gefährliche Petroleum zu beseitigen und lieber das unschuldige Solaröl zu brennen, selbst auf die Gefahr hin einzuspielen, die Nase etwas zu beleidigen, was immer noch nicht so schlimm ist als zu verbrennen und sich und seinen Nebenmenschen Gefahr und Verluste zu bereiten.

36.

Verschiedenes.

Jubiläum. Der Portrait- und Historienmaler Professor G. A. Hennig, welcher seit 25 Jahren verdienstvoll als Lehrer an der königlichen Kunstabademie zu Leipzig wirkte, wurde am 1. Januar vom Director derselben, Herrn Prof. G. Jäger, im Namen der königlichen Behörde und des akademischen Senats zu Dresden aufs herzlichste und in ehrendster Weise begrüßt.

Seine früheren und jetzigen Schüler ließen ihm durch eine Deputation (H. Leutemann, W. Georgy, A. Schieferdecker, J. Koch, A. Naumann, C. Hörnig) einen silbernen Polal nebst dergleichen Teller mit Lorbeerkrantz, und seine früheren Schüler noch eine Mappe mit ihren dermaligen künstlerischen Leistungen überreichen. Die herzlichsten Glückwünsche zu fernerem segensreichen Wirken sprachen sich bei Allen in freudigster Weise aus.

Leipzig, 2. Januar. Im vergessenen Jahre ist zu Abhaltung von 56 Ständchen allhier polizeiliche Erlaubnis ertheilt worden.

Der 40 Jahr alte Maurergefelle Carl Gotlob Ferdinand Höyer von hier verunglückte vorgestern Mittag in der Scharfrichterei bei Gelegenheit des Transports eines ungefähr 60 Ctr. schweren Kessels. Der Kessel wich unversehens von der Ruhe und traf Höyern auf die Beine und den Unterleib. Derselbe erlitt dadurch einen Schenkel- und Bedenbruch und mußte im Jacobs-hospital untergebracht werden.

** Leipzig, 2. Januar. In der heutigen Hauptverhandlung wider den des Betrugs durch Fälschung angeklagten Schreiber Johann Ernst Moritz Schneider von hier fungirt zum ersten Male als Vertheidiger Herr Advocat Dr. Bertling hier.

Aus Laupheim im Königreich Württemberg vom 26. Dec. berichtet der Schwäb. Merkur folgende Gräueltat. In dem an der Mittelgasse stehenden Wohnhause des Eisenbahnhuermanns Anton Roser blieben Thür und Läden bis zur Mittagszeit geschlossen; als endlich die Nachbarn eindrangen, fanden sie in der Wohnung ein furchtbare Blutbad. In diesem eiskalten Gemach, wo Boden, Möbeln und Kleider mit Blutlachsen und verspritztem Blut bedeckt waren, lag in einer Ecke die Roser'sche Ehefrau mit zerzausten Haaren und zerrümmertem Schädel; neben ihr das drei Jahre alte Büblein, noch lebend, aber am Kopfe schwer verletzt und bei beiden ein junger Hund, welcher vielleicht durch seine natürliche Wärme den früheren Tod des armen Kindes verhindert hat. In der Schlafkammer der Roser'schen Eheleute, oberhalb der Wohnstube, lag der Huermann Roser halb angeseidet im Bett, Kopf und Beiflücke mit Blut überzogen; dem Vernehmen nach ist auch sein Schädel an mehreren Stellen eingeschlagen. In der gegenüber befindlichen Schlafkammer lag der 18 Jahre alte Sohn Johann Roser gleichfalls mit ganz blutigem und geschwollenem Kopf in blutgetränktem Bett, jedoch sollen seine Kopfwunden nicht lebensgefährlich sein. Beide, Vater und Sohn, scheinen bei der Bestimmung zu sein, aber keiner von beiden will, wie man hört, sich bis jetzt zu einer Erzählung des grauenhaften Vorganges herbeilassen, wie es auch noch nicht gelungen sein soll, das Mordinstrument aufzufinden. Das Kind ist am heutigen Morgen gestorben. Der Huermann Anton Roser, im 56. Jahre stehend, lebte bis vor einem Jahr in erster Ehe, aus welcher er den einen Sohn, Johann, einen bösen, verdorbenen Burschen, hat; seine zweite Frau Magdalena Schneider von Billishausen, welche er vor vier Monaten ehelichte, brachte das oben erwähnte Kind in die Ehe, in welcher sie, so viel man weiß, glücklich und zufrieden lebte. Der ungerathene Sohn ist der That dringend verdächtig. Der Leiche der gemordeten Frau folgte heute Mittag ein unabsehbarer Zug Theilnehmender, und morgen wird ihr unschuldiges Kind zu derselben Ruhestätte gebracht.

Schottland hat bekanntlich noch Jagdgründe, wie sie die Jünger Rimrod's auf dem Kontinente vergeblich suchen, über deren Reichhaltigkeit uns folgendes Ergebniß mitgetheilt wird: Auf den

Jagden eines schottischen Edelmans schossen sieben Schützen in dreizehn Tagen 9 Birkhühner, 792 Hasen, 1042 Rehbockhühner, 79 Waldschnecken, 25 Wasserschnecken, 3040 Hasen und 1836 Kaninchen, im Ganzen 6823 Stück Wild. Nach dem Gewichte betrug diese Gesamtmasse ungefähr 300 engl. Centner oder 330 Pfund auf jeden Schützen per Tag, so daß jeder derselben zwei Mal sein eigenes Gewicht in Wild täglich erlegte. Die Treffer auf die Jäger gleichmäßig verteilt, ergeben für jeden ungefähr 75 Treffer täglich.

Der Bericht des General-Postmeisters der Vereinigten Staaten enthält einige statistische Angaben, welche auch für das entsprechende Publicum Europa's der Beachtung wert sind. Im Laufe des vor. Jahres sind der Post nicht weniger als 3.508.325 Briefe zur Beschränkung eingekommen, deren Adressaten nicht ausfindig zu machen waren; theils fehlte die Adresse gänzlich, theils war sie unvollständig oder falsch angegeben. Tausende dieser „totten Briefe“ gelang es freilich, den Absendern wieder zugestellt zu werden; doch in den meisten Fällen war auch dies nicht möglich. Viele enthielten Geld, Wechsel, Anweisungen, Juwelen oder andere Wertgegenstände. Welche Verluste und Leiden das Ausbleiben mancher Briefe im Gefolge haben muß, läßt sich nicht berechnen. Die Zahl der aus der alten Welt nach der neuen gerichteten unbestellbaren Briefe ist keine geringe.

Der N. Freien Presse wird aus Paris gemeldet: „Die kaiserl. österreichische Regierung hat der Witwe Heinrich Heine's in Paris den literarischen Nachlaß ihres verstorbenen Gatten abgekauft. Die Witwe Heine erhält dafür von der österreichischen Regierung eine Lebensrente von 3000 Francs und folgt sämtliche Manuskripte (mit Ausnahme der Memoiren) an den österreichischen Botschafter in Paris aus. Das Verdienst, dieses interessante Geschäft abgeschlossen zu haben, gebührt zumal dem I. I. Botschafter Fürsten Metternich, auf dessen Anträge der Herr Staatsminister v. Schmerling bereitwillig einging, und wir denken, die kaiserliche Regierung hat nicht überdaran gehandelt, diese jedenfalls höchst merkwürdigen Manuskripte zu erwerben.“

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig vom 25. bis 31. December 1864.

Tag u. Stunde d. Beobach- tung.	Barometer in Paris Zoll und Linden reduziert auf 70 R.	Thermometer nach Réamur.	Psychrometer nach August.	Windrichtung.	Beschaffenheit des Himmels.
25. 6	28, 2, 7	— 6, 1	0, 2	OSO	trübe
25. 2	2, 3	— 6, 0	0, 4	0	trübe
	10	2, 2	— 6, 4	0, 3	trübe *)
26. 6	28, 1, 6	— 7, 1	0, 2	SSO	fast trübe
26. 2	1, 0	— 6, 0	0, 3	SSO	fast trübe
	10	28, 0, 4	— 10, 5	0, 0	halb heiter *)
26. 6	27, 11, 8	— 11, 8	0, 1	S	klar *)
27. 2	11, 9	— 7, 3	0, 1	SSW	fast trübe
	10	28, 0, 1	— 6, 2	S	trübe *)
27. 6	27, 11, 6	— 3, 1	0, 0	SW	trübe
28. 2	27, 11, 5	— 1, 0	0, 3	SW	wolzig
	10	28, 0, 7	— 0, 3	SW	heiter
28. 6	28, 1, 6	— 1, 3	0, 2	SSW	trübe
29. 2	2, 0	+ 0, 9	0, 9	SW	wolzig
	10	1, 2	— 4, 4	0, 2	SSW
29. 6	27, 11, 6	— 6, 2	0, 1	S	klar
30. 2	9, 4	— 1, 3	1, 1	S	wenig Cirri
	10	7, 8	— 5, 8	0, 2	SW
30. 6	27, 7, 4	— 7, 4	0, 1	SW	klar
31. 2	7, 2	— 3, 7	0, 1	SW	trübe
	10	7, 4	— 2, 4	0, 2	WSW

*) Es fallen oft am Tage einige Schneeflocken. *) Nebel.

*) Rauchfrost. *) Es schneite. *) Nachmittags regnete es fein und glatteiste. — Abends einige Graupeln.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 9 Uhr Morgens

in	am 29. Dec.	am 30. Dec.	in	am 29. Dec.	am 30. Dec.
	R°	R°		R°	R°
Brüssel . . .	+	2, 4	Wien	+	2, 1
Greenwich . .	+	4, 2	Moskau . . .	—	—
Valentia . . .	—	—	Petersburg . .	—	2, 7
Havre	+	3, 0	Stockholm . .	—	1, 5
Paris	+	1, 4	Kopenhagen . .	—	5, 1
Strassburg . .	—	2, 8	Leipzig . . .	—	6, 1
Marseille . .	+	1, 7	Bremen . . .	—	0, 44
Madrid	—	—	Berlin . . .	+	1, 2
Alicante . . .	—	—	Dresden . .	+	1, 0
Rom	+	7, 6	Köln	—	—
Turin	+	4, 8			4, 0

Leipziger Börsen-Course am 2. Januar 1865.

Course im 30 Thaler-Fusse.

Staatspapiere etc.	Angeb.	Ges.	Börsb.-Pr.-Obbl. ausl. Zinsen.	p.Ot.	Angeb.	Ges.	Bank- und Credit-Aktion ausl. Zinsen.	Angeb.	Ges.
K. Sachs. Staatspapiere			Alb.-Bahn-Pr. I. Km. pr. 100 apf	4 1/2	—	101 1/2	Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100 apf pr. 100 apf		
v. 1830 v. 1000 u. 500 apf	3	—	do. II. — do. 4 1/2	—	101		Anhalt-Dessauer Bank à 100 apf pr. 100 apf	82	
kleinere	3	—	do. III. — do. 4 1/2	—	100 1/4		Berliner Disconto-Commandit-Anth.		
- 1845 v. 100 apf	3	—	do. IV. — do. 4 1/2	—	100		Braunschweiger Bank à 100 apf pr. 100 apf		
- 1847 v. 500 apf	4	—	Aussig-Tepitzer	5	—	101	Bremer Bank à 250 Ldr. à 100 L.		
- 1852, 1855, 1858, 59, 62 v. 500 apf	4	—	Berlin-Anh. Priorit.	do. 4	—	98	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100 apf pr. 100 apf		
à 100 apf	4	—	do. do. do. 4 1/2	—	101		Darmstädter Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
Action der ehemaligen S.-Schles. Eisenb.-Co. à 100 apf	4	—	Berlin-Hamb. I. Emiss. do. 4	—	—		Dessauer Cred.-Anstalt à 200 apf pr. 100 apf		
K. S. Landrenten-briefe	v. 1000 u. 500 apf	3 1/2	Brinn-Rositzer	5	94	—	Geraer Bank à 200 apf pr. 100 apf		
kleinere	3 1/2	—	Chemnitz-Würschnitzer do. 4	100	—		Gothaer do. do. do.	97	
Land.-Cult.-Rent.-Sch. v. 500 apf	4	—	Gal. Carl-Ludwigsbahn.	5	85		Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mark-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
Leipa. Stadt-Obligat. pr. 100 apf	4	—	Gras-Köflacher in Coprant	4 1/2	—		Mk.-Bco.		
Sachs. erhl. v. 500 apf	3 1/2	—	Leipa.-Dresdn. E.-B.-Part.-Obl. 3 1/2	—	111		Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
Pfandbriefe	100 u. 25 apf	3 1/2	do. Anleihe v. 1854 do. 4	—	100 1/2		pr. 100 apf		
do.	3 1/2	—	do. Anleihe v. 1860 do. 4	—	100 1/2		100 fl.		
do.	3 1/2	—	Magdeb.-Leipziger I. Emiss. 4	—	99		Dessauer Cred.-Anstalt à 200 apf pr. 100 apf		
do.	3 1/2	—	do. II. do. 4	—	99		Geraer Bank à 200 apf pr. 100 apf		
do.	3 1/2	—	Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—		Gothaer do. do. do.	97	
do.	3 1/2	—	Mains-Ludwigshafen	4	—		Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mark-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do.	3 1/2	—	Oestr.-Frz. v. 500 Fr. pr. 100 Fr. 3	—	—		Mk.-Bco.		
do.	3 1/2	—	Thür. E.-Pr.-Obligat. I. Em. 4	—	98		Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do.	3 1/2	—	do. II. - 4 1/2	—	101 1/2		pr. 100 apf		
do.	3 1/2	—	do. III. - 4	—	97 1/2		100 fl.		
do.	3 1/2	—	do. IV. - 4 1/2	—	101 1/2		Darmstädter Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
do.	3 1/2	—	Werra-Bahn-Prior. pr. 100 apf 5	—	101 1/2		Dessauer Cred.-Anstalt à 200 apf pr. 100 apf		
Sächs. laufende Pfandbriefe	v. 100, 50, 20, 10 - 3	—	Eisenbahnaction ausl. Zinsen.	—	—		Geraer Bank à 200 apf pr. 100 apf		
- 1000, 500, 100, 50 - 3 1/2	—	Alberts-Bahn à 100 apf pr. 100 apf	—	83 1/2			Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mark-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
kündbare 6 M.	3 1/2	—	Alt.-Kielce à 100 Sp. à 1 1/2 apf do.	—	—		Mk.-Bco.		
v. 1000, 500, 100 apf 4	—	Aussig-Tepitzer	—	101			Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
v. 1000 kündb. 12 M. 4	—	Berlin-Anhalter Litt. A., B. u. C. do.	—	—			pr. 100 apf		
Schuldverschr. der A. D. Crd.-Anstalt zu Leipzig Ser. I. v. 500 apf	4	—	Berlin-Stett. à 100 u. 200 apf do.	—	—		100 fl.		
do. do. v. 100 apf 4	—	Chemnitz-Würschn. à 100 - do.	—	—			Darmstädter Bank à 250 fl. pr. 100 fl.		
Leipziger Hypoth.-Bank-Scheine 4	—	Fr.-Wilh.-Nordb. à 100 - do.	—	—			Dessauer Cred.-Anstalt à 200 apf pr. 100 apf		
Sächs. Hyp.-Bank-Pfandbriefe 5	—	Galis. Carl-Ludw.-Bahn	—	97			Geraer Bank à 200 apf pr. 100 apf		
K. Preuss. Steuer-Cred.-C.-Scheine 500 apf 3	—	Köln-Mindener à 200 - do.	—	—			Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mark-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
kleinere	3	—	Leipzig-Dresdner à 100 - do.	—	249		Mk.-Bco.		
K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine 3 1/2	—	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 - do.	—	35 1/2			Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.		
do. Prämien-Anleihe v. 1855 3 1/2	—	do. - B. à 25 - do.	—	—			pr. 100 apf		
do. Anleihe v. 1859	5	—	Magdeb.-Leipz. à 100 - do.	—	247		100 fl.		
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150 5	—	Magdeb.-Leipz. Litt. B.	—	—			Darmstädter Bank à 200 apf pr. 100 apf		
do. Nat.-Anl. v. 1854	5	—	Mains-Ludwigshafen	—	—		Thüringer Bank à 200 apf pr. 100 apf		
do. Loose v. 1854	4	—	Oberschles. Litt. A. u. C. - do.	—	—		100 apf		
do. Loose v. 1860	5	—	- B. à 100 - do.	—	—		Weimarerische Bank à 100 apf pr. 100 apf		
do. Loose v. 1864	—	Thüringische	—	126			pr. 100 apf		
Oestr. Silber-Anleihe v. 1864	5	—	à 100 - do.	—	—		Wiener do. pr. Stück	—	—

Sorten.	Angeb.	Ges.	Wien. Banknoten in östr. Währung	Angeb.	Ges.	Berlin pr. 100 apf Pr. Ort 2 M.	Angeb.	Ges.
			ausl. Banknoten pr. 90 R.					
Kronen (Vereins-Hand.-Goldm. à 1/45 Zollpf. brutto u. 1/50 Zollpf. fein) pr. St.	9.8	—	Polnische Banknoten do. do.	—	—	Bremen pr. 100 apf Ld'or k. S.	—	—
Zollpf. brutto u. 1/50 Zollpf. fein) pr. St.	—	—	Div. ausl. Cassenanzw. à 1 u. 5 apf	—	99 1/2	à 5 apf	2 M.	109 1/2
Augustd'or à 5 apf pr. St. 1/50	—	—	do. à 10 apf . . .	—	99 1/2	Breslau pr. 100 apf Pr. Crt. 2 M.	—	99 1/2
Preuss. Fr'd'or do. 1/50	—	—	Ausländ. Banknoten, für welche hier keine Auswechsel-Casse . . .	—	99 1/2	Frankfurt a. M. pr. 100 fl. (k. S. in S. W.)	57 1/2	—
And. ausl. Ld'or do. 1/50	10 3/4	—	—	—	—	in S. W.	2 M.	152 3/4
K. russ. wicht. 1/2 Imp. à 5 R. pr. St. 5. 15 3/4	—	—	—	—	—	Hamburg pr. 300 Me.-Bco. 2 M.	—	—
20 Frankenstücke	5. 10 3/4	—	—	—	—	London pr. 1 f. Sterl. 17 Tage dato 3 M.	6. 22 5/8	—
Holländ. Due. à 3 apf Agio pr. St.	—	55 1/2	—	—	—	Paris pr. 300 Frs.	6. 20 1/8	—
Kaisersl. do. do. do.	—	55 1/2	Amsterdam pr. 250 Ct. fl. 2 M.	—	143 3/4	Wien pr. 150 fl. i. östr. Währ. 2 M.	80 3/8	—
Passir. do. à 65 As do.	—	—	Augsburg pr. 100 fl. in k. S. 2 M.	—	57 1/2	—	86 8/4	—
Gold pr. Zollpfund fein	—	—	52 1/2 fl.-F.	—	—	Wien pr. 150 fl. i. östr. Währ. 2 M.	85 1/2	—
Zerschnittene Ducaten pr. Zoll-Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—
Silber pr. Zollpfund fein	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 apf 16 apf 1 1/4 ob — +) Beträgt pr. Stück 3 apf 5 apf 5/8 ob.

English Divine Service.

Friday next, the 6th inst, being the Festival of the Epiphany, Divine Service will be held that day in the Large Saal of the Conservatorium of Music at half past ten o'clock in the forenoon.

- C. Nach Eisenach und Gernungen: Abf. Mrgs. 5 U., Mrgs. 8 U. 15 M. (Güterzug), Vrm. 11 U. 5 M. [Güterzug], Nchm. 1 U. 30 M., Abf. 7 U. 5 M. (nur bis Erfurt) u. Nchts. 11 U. 1 M. [Güterzug]. (Bug 1, 3 u. 6 auch nach Frankfurt a. M.)
Abf. Mrgs. 4 U. 15 M., Mrgs. 8 U. 8 M. (nur von Erfurt), Nchm. 1 U. 21 M., Nchm. 2 U. 58 M., Abf. 6 U. 2 M. u. Nchts. 10 U. 35 M. (Bug 1 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)
- V. Auf den Westlichen Staats-Eisenbahnen.
- A. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 4 U. 50 M. Mrgs. 7 U. 40 M., Nchm. 12 U. 10 M., Nchm. 3 U. 15 M. (durch nur bis Glau-
chau) und Abf. 6 U. 15 M.
Abf. Mrgs. 8 U. 15 M., Vrm. 11 U. 30 M., Nchm. 4 U. 35 M., Abf. 9 U. 30 M. [von Görlitz ab Güterzug] u. Nchts. 10 U. 5 M.
- B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 4 U. 50 M., Mrgs. 7 U. 40 M., Nchm. 12 U. 10 M. und Abf. 6 U. 15 M.
Abf. Vrm. 11 U. 30 M., Nchm. 4 U. 35 M., Abf. 9 U. 30 M. [von Werbau ab Güterzug] und Nchts. 10 U. 5 M.
- C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 6 U. 45 M. [Güterzug], Mrgs. 7 U. 40 M., Nchm. 12 U. 10 M., Nchm. 3 U. 15 M. und Abf. 6 U. 15 M. (Bug 1 und 3 auch nach Frankfurt a. M.)
Abf. Mrgs. 8 U. 15 M., Vrm. 11 U. 30 M., Nchm. 4 U. 35 M., Abf. 9 U. 30 M. [Güterzug] und Nchts. 10 U. 5 M. (Bug 2 u. 5 auch aus Frankfurt a. M.)

Stadttheater. (87. Abonnements-Vorstellung.)

Zum neunten Male:

Lara.

Große romantische Oper in 3 Acten von Eugen Cormon und Michel Carré, deutsch von Ernst Basqué. Musik von Aimé Mailart. Personen:

Kara	Herr Grimminger.
Kaled	Frau Thelen.
Camilla, Gräfin del Flor	Fräulein. Kopp.
Ezzelin	Herr Thelen.
Don Narcobio	Herr Ott.
Don Fabio	Herr Winterberg.
Donna Barbara	Frau Bachmann.
Lambro, alter Diener der Kara's	Herr Herisch.
Antonio, Fischer	Herr Konewka.
Gaïlra, seine Braut	Fräulein. Karg.
Cavaliere. Edeldamen. Pogen. Trabanten. Diener. Landleute. Personen des Traumbilds im 3. Act:	

Korrad, der Corsar

Gülnare, ein arabisches Mädchen

Almeen. Schlangenmädchen. Korsaren. Ritter. Reisige.

Ort der Handlung: Die südliche Küste Spaniens. Zeit: XVI. Jahrhundert

Im 3. Akt: Schlangentanz, ausgeführt vom Corps de Ballet.

Der Text der Gesänge ist an der Gasse für 3 Neugroschen zu haben.

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Gewöhnliche Preise.

Eintritt 1/6 Uhr. — Anfang 1/7 Uhr. — Ende 1/10 Uhr.

Vorlesung für Damen.

Dienstag den 3. Januar.

Napoleon I.

Anfang pünktlich 5 Uhr.

Auguste Schmidt.

Universitätsbibliothek.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparkasse.

Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag; (Expeditionszeit: Vorm. 8—12 U.)
Rückzahlungen: Dienstag, Sonnabend.

Kündigungen: Jeden Werktag, Vormittag und Nachmittag.

Städtisches Leibhaus.

Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Vormittag von 8—12 Uhr.

Nachmittag von 2 Uhr bis Dunkelwerden resp. 5 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 2. bis 9. April 1864 vereinbarten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mit-
entrichtung der Auctiongebühren stattfinden kann.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Mgr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Fortschbildung-Bverein für Buchdrucker. Heute Abend 1/48 Uhr

Gebräuch, 1/49 Uhr Lateinisch, 8 Uhr Englisch.

Gewerblicher Bildungs-Bverein. Turnen. Deutsche Sprache. Vor- standssitzung.

Leipziger Hypothekenbank (Neumarkt Nr. 3¹, Kramerhaus) gewährt Darlehen gegen Hypothek und verkauft Hypothekenbanknoten. Statuten und Geschäftsordnung werden unentgeltlich verabschiedet.

T. A. Klemm's Musikalien, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Käse.

Aug. Brasch, Photographiche Atelier Linden- strasse Nr. 7.

Neue Wiener zweiflügige Coupés confortables zu Besitzen und große Equipagen zu Trauungen ic. bei Ludwig Hellmann im goldenen Weinfäß.

Cophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1/4 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Wannen u. Hausbäder zu jeder Tageszeit

Zwangsvorsteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll
den siebten Februar 1865

das Herrn Christian Gottfried Friedrich zugehörige, auf
1050 Thlr. taxirte Grundstück Nr. 213 B des Brandkatasters und
fol. 332 des Grund- und Hypothekenbuches für Lindenau noth-
wendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf
den an hiesiger Gerichtsstelle und im Gastehof zu den drei Linden
zu Lindenau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 3. November 1864.

Königliches Gerichts-Amt III.
Günther, Assessor.

Auction.

Heute den 3. Januar von früh 10 Uhr an versteigere ich in
meinem Auctionslocale Naschmarkt Nr. 3 eine Partie Reste von
Buckskin, Doppelstosse, Matine zu Herrentöcken,
Zuche &c.

J. F. Pohle.

19 Universitätsstraße, 19

vis à vis dem Gewandhause.

Hermann Schmidt jun.'s Leihbibliothek,

Cabinet de Lecture français,
Circulating English Library.
Kataloge gratis.

Die neuesten Werke der beliebtesten Autoren
sofort nach Erscheinen.

Bedingungen billig.

Hermann Schmidt jun.,
Universitätsstraße 19.

Gratulations-Karten.

Den Herren Kellnern empfehle ich solche recht geschmackvoll und
dabei sehr billig. Barfußgässchen Nr. 10.

Hermann Springer.

In der Lehranstalt für erwachsene Töchter

zur Ausbildung für den kaufmännischen und gewerblichen Geschäftsbetrieb beginnen die Vorträge Donnerstag den 5. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr mit Stenographie, Nachmittags 3 Uhr
in den drei Classen mit Buchführung, Französisch und
Haushwirtschaftslehre.

Dr. Flebig.

Unterricht.

Eine Dame, die nach mehrjährigem Aufenthalt in Paris und
England, erst nach Deutschland zurückgekehrt, der französischen
und englischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht in beiden
sowohl, wie in deutscher Sprache Unterricht zu erhalten.

Mehreres bei H. L. Jacobi, Civ.-Eng., Kleine Gasse (zwischen
West- und Alexanderstraße) Nr. 4, 2. Stock rechts.

Französisch.

Eine Dame (Französin) erhält gründlichen Unterricht in der
französischen Sprache, Correspondenz und Conversation.

Thomasgässchen Nr. 11, 2. Etage.

2 Knaben oder Mädchen finden noch Aufnahme zu ganz
gründlichem Unterricht im Französischen.

Mehreres kleine Fleischergasse Nr. 21, 2. Treppen.

Clavierunterricht erhält gründlich und nach leichtfasslicher Me-
thode eine tüchtige Lehrerin gegen billiges Honorar. Gef. Adressen
bietet man unter A. L. 11 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Tanzunterricht.

Schnellen und gründlich schulgerechten Unterricht erhält zu jeder
erwünschten Tageszeit Herm. Reeh, Reichsstraße 11.

Zur Theilnahme an einem Privat-Unterricht werden zwei
Mädchen im Alter von 10 bis 11 Jahren gesucht.

Das Nähere in der Hinrichs'schen Buchhandlung zu er-
fragen.

Vom 2. Januar 1865 ab werden spesenfrei durch uns bezahlt die fälligen Coupons der
Württemberg. $3\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe,
Mecklenburg. $3\frac{1}{2}\%$ do.
Teuditz Koetzschau 3% Salz - Obligat.,
Coburg. $3\frac{1}{2}$ und 4% Staats - Obligat.,
Hannoverschen 4% Staats - Obligat.,
Graz Käflach $4\frac{1}{2}\%$ Prior.,
Hannoverschen Bank - Actien (bis 31. Januar),
so wie die verloosten $4\frac{1}{2}\%$ und gekündigte 6% Graz - Käflach. Eisenb.-Prioritäten.
Frege & Co.

Von heute ab bis mit 15. d. Mts.

werden die jetzt und früher fällig gewordenen Coupons und Dividendenscheine der
Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft,
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft,
Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft (Nettividende 25 Fr. pr. Et.)
kostenfrei eingelöst, so wie die Einholung neuer Couponsbogen zu den Stammactien der
Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn

kostenfrei besorgt von
Leipzig, den 2. Januar 1865.

C. Hirzel & Co.

Das Illustrirte Journal.

Zweiter Jahrgang.
Erscheint jeden Sonnabend.

1865. Nr. 1 enthält:

Zelt. In der Neujahrsnacht. Gedicht von Albert Traeger.
Lady Fancy's Liebesmühne. Humorist. Erzählung von Günther v. Freiberg
Auf Hiddensee. Novelle v. Adolf Stern.
Der Proceß Demme-Trümphy.
Reiseskizzen von A. v. Treskow u. c.
Illustrationen. Potsdam (Titelvignette).
In der Neujahrsnacht. Originalzeichnung von Albert Toller.
Portrait von Demme.
Der Sturm in Calcutta. Turin. Florenz.
Illustrirte Aufgaben.

Preis vierteljährlich zwölf Neugroschen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsexpeditionen.

Expedition des Illustrirten Journals.

Des Oberneujahrstags wegen werden Anzeigen für die laufende
Nummer nur bis Mittwoch Abend angenommen Johannisgasse 6—8. **Dorfanzeiger.**

Französischer und englischer Unterricht für Kinder
u. Erwachsene Ranzäder Steinweg 20, 3. Etage links.

Notiz für die Herren Photographen!

Zum Coloriren und Retouchiren der Photographien empfiehlt
sich J. G. Müller an der Wasserkunst Nr. 8, 3 Treppen.

Privat-Tanz-Cursus.

In einen Privat-Cirkel suche ich noch einige junge
Herren als Theilnehmer. **H. Reeh, Reichstr. 11.**

Vom 1. Januar 1865 an befindet sich meine Ex-
pedition interimistisch: Warszawäschchen Nr. 2,
erste Etage. Adv. Theodor Osten, K. S. Notar.

Heiserkeit und alle andern Kehlkopf- und Halsleiden
werden mittels des Kehlkopf- und Halsenspiegels sicher
erkannt und curirt täglich 12—1 Uhr Petersstraße Nr. 34
von Prof. Dr. Merkel.

Atelier künstlicher Bahnarbeiten in Herrn
Forbrichs Hause, Magazingasse.
J. Merklein.

Tapeten werden sauber und fest à Stück (15 Ellen) für 3 Mrz
Tapeziret Rosenthalgasse Nr. 1 parterre.

Die Firmenschreiberei

von
E. Seitz, blaue Müze 14,
lieferet bei den billigsten Preisen stets Neues und von dem Alten
das Beste.

Schwanbesatz,
Silbergans- und Angora-Garnituren
werden schnell und billig wie neu gewaschen in der
Schmuckfeder-Fabrik von W. Breuninger,
Rosenthalgasse Nr. 14.

Kölner Dombau.

Die Ziehung der Dombau-Prämien-Collecte wird im Laufe dieses Jahres noch nicht stattfinden. Die kurze Frist seit der am 31. Mai d. J. bei uns eingegangenen Allerhöchsten Genehmigung, die sodann auf unsere Gesuche nur successive erfolgte, zum Theil noch fehlende, aber erwartete Erlaubniß zum Vertrieb der Loose in den einzelnen deutschen Bundesstaaten, die zur Ausführung der Collecte erforderlichen umfassenden Vorarbeiten und der nach dem Plane vorgeschriebene Anlauf von Werken lebender deutscher Künstler bis zur Höhe von 30,000 Thalern haben es, ungeachtet des raschen und weit vorgeschrittenen, im steten Zunehmen begriffenen Absatzes der Loose, durch welchen das Unternehmen gesichert erscheint, unmöglich gemacht, der in den Loosen enthaltenen Ankündigung, "dass die Ziehung im Laufe des Jahres 1864 erfolgen werde" zu entsprechen. Die Ausstellung der Werke lebender deutscher Künstler zur Auswahl und zum Anlaufe der Prämien für die Collecte kann erst am 2. Januar künftigen Jahres in unserem Museum eröffnet werden. Sie ist auf die Dauer von 3 Monaten berechnet. Mit ihrem Schlusse wird zu den Vorbereitungen der öffentlichen Ziehung sofort übergegangen und Tag, Stunde und Ort derselben, wie es §. 4 des genehmigten Planes bestimmt, in den dazu bezeichneten Blättern bekannt gemacht werden.

Bei dieser Verlegung des Zeitpunktes der Ziehung versteht es sich von selbst, dass die ausgegebenen und noch auszugebenden Loose, obgleich dieselben auf das Jahr 1864 lauten, ihre volle Gültigkeit für die erst im Frühjahr 1865 eintretende Ziehung behalten.

Köln, den 21. December 1864.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins.

Esser II. sr. — v. Wittgenstein sr. — Haas. — Hensel. — F. Aldenhoven. — Bosen.
Gaul. — Voigtel. — Oswald Schmitz. — Barth. Haanen. — Ed. Oppenheim.
Esser II. Jr. — C. v. Wittgenstein Jr.

Loose der Dombau-Lotterie

Die erwarteten sind eingetroffen und in der unterzeichneten Expedition zu haben.
 Bezuglich der Ziehung verweisen auf vorstehende Anzeige vom
 Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins.
 Expedition des Leipziger Tageblattes.

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften Leipzigs zeige ich ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Platze als Tapezierer etabliert habe. In meiner bisherigen Wirklichkeit als Gehilfe des Herrn Galler, dessen Geschäft ich nach seinem Tode längere Zeit vorstand, glaube ich mir das Vertrauen der geehrten Kundenschaft erworben zu haben und verspreche dasselbe auch in meinem eigenen Etablissement durch reelle und pünktliche Bedienung zu rechtfertigen. Achtungsvoll

Carl Hessel, Tapezierer, Katharinenstraße Nr. 21.

Localveränderung.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß sich meine Wohnung nicht mehr Brühl Nr. 16, sondern Reichsstraße Nr. 11 befindet.

Sollten geehrte Kunden geneigt sein, mir das fernere Vertrauen schenken zu wollen, wo ich die reellste und billigste Bedienung verspreche. — Leipzig den 2. Januar 65. Achtungsvoll **Carl Schönwerk, Damenleidermacher.**

Gegen jeden veralteten Husten, Keiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden und Keuchhusten ist nur durch seine Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel der

G. A. W. Mayer'sche

Preis:		Preis:
Die $\frac{1}{1}$ Flasche à 2 $\text{M}\ddot{\text{a}}$,	=	Die $\frac{1}{1}$ Flasche à 2 $\text{M}\ddot{\text{a}}$,
$\frac{1}{2}$: à 1 $\text{M}\ddot{\text{a}}$,	=	$\frac{1}{2}$: à 1 $\text{M}\ddot{\text{a}}$,
$\frac{1}{4}$: à $\frac{1}{2}$ $\text{M}\ddot{\text{a}}$.	=	$\frac{1}{4}$: à $\frac{1}{2}$ $\text{M}\ddot{\text{a}}$.

Brust-Syrup aus Breslau.

Für Leipzig halten Lager die Herren

Theodor Pätzmann, Neumarkt.

Niederlage: Markt, Bühnen.

Gebr. Spillner, Windmühlenstraße.

Oscar Jessnitzer, Dresdner Straße.

C. Weise, Schützenstraße.

E. A. Schulze, Gerberstraße.

Schirme! Schirme! Schirme!

— Total-Ausverkauf —

Verkaufslocal Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof,

vis à vis Hôtel de Russie.

Verspätet hier zur Messe eingetroffen ein großes Lager von ca. 2000 Stück der prächtigsten

Megenschirme, Sonnenschirme und En-tout-cas.

Wegen Auseinandersetzung eines Associé-Geschäftes muß das ganze Schirmslager bis zum Schluss der hiesigen Messe total bis auf das letzte Stück ausverkauft sein. Um dieses zu ermöglichen, werden sämtliche Schirme 25% unter dem Selbstkostenpreis en gros et en detail verkauft und zwar Megenschirme, deren reeller Preis 1, 2, 3, 4, 4½, 5, 6, 7 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, verkaufen wir jetzt à 15%, 25%, 1 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, 2 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, 3 $\text{M}\ddot{\text{a}}$, 3½ und 4 $\text{M}\ddot{\text{a}}$. Die Preise sind bei ausgezeichnet eleganter und solider Ware so außfallend billig, daß selbst diejenigen, welche augenblicklich gar keinen Bedarf an Schirmen haben, sich zum Kauf veranlaßt fühlen müssen. Der totale Ausverkauf befindet sich nur während der Messe

Petersstrasse vis à vis Hôtel de Russie.

Beste Kern-Talg-Seife

in bekannter Güte empfiehlt auch diese Messe wieder billigst

O. H. Fürstenwerth

Stand wie seither am Johannisbrunnen, schrägüber dem Museum.

1865. 1. Januar 1865.

Arbeit im Schneider wird in und außerm Hause angenommen.
Näheres Königstraße 24, Hof links 1 Treppe.

Pfänder versezten, prolongiren und lösen wird verschwiegen
besetzt Halle'sche Straße Nr. 5, 1 Treppe.

Pfänder versezten, prolongiren u. einlösen wird verschwiegen
besorgt Burgstr. 11, Hof 3 Tr. b. Fr. Schulze.

Pfänder versezten, prolongiren u. einlösen wird schnell u. verschwiegen
besorgt Hall. Str. 5, 2 Tr.

Pfänder versezten, prolongiren und einlösen wird verschwiegen
besorgt Halle'sches Gäßchen Nr. 4, 3 Treppen.

Pfänder versezten, prolongiren, einlösen werden verschwiegen
besorgt Sternwartenstraße 9, Hof 2 Treppen.



Diese rühmlichst bekannten **Pâtes Pectorales**, ein bewährtes Kinderungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Katarh etc., werden verkauft in Leipzig bei
G. Siebold, Theodor Wiedmann,
Hainstraße Nr. 25. Neumarkt.

Nachstehende Briefe

von geschätzter Hand an den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 hier selbst, liefern nicht minder den Beweis von der Vorzüglichkeit seines Malzextract-Gesundheitsbieres.

Friedland (N.-Lausitz), 27. August 1864.

Ew. Wohlgeb. ersuche ich ergebenst, mir wiederum eine Sendung Ihres Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres für meine Frau zu übersenden, da sie wieder am Husten leidet, und, wie in früherer Zeit, Befreiung von demselben durch den Gebrauch Ihres Fabrikats erwartet.

G. S. Kuhn, Oberpfarrer.

Brüssow, den 23. August 1864.

Da ich sehr an Hämmern leide, muß ich Ihnen aufrechtig gestehen, daß Ihr Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier sehr wohlthätig auf meine Gesundheit wirkt, wenn ich mehrere Tage hintereinander davon trinke etc.

W. Weiß.

Meldungen zum Wiederverkauf meiner Fabrikate müssen auf gute Referenzen geführt sein; in welchem Falle ich zur Mittheilung meiner desfallsigen Bedingungen gern bereit bin.

Niederlage in Leipzig bei **Jul. Kratze Nachfolger**, Grimma'scher Steinweg Nr. 2 neben der Post.

Wichtig für Schweißfußleidende!

Meine so rühmlichst bekannten

Schweiß-Sohlen,

in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für Leipzig und sämtliche Umgegend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 6 $\text{M}\frac{1}{2}$ — 3 $\text{M}\frac{1}{2}$ — 3 Paar 18 M — Herr **F. Zehme**, Schuhmachersgässchen von der Reichsstraße herein rechts 1. Gewölbe.

Frankfurt a/O., im November 1864.
Robert von Stephan.

Weisse Leinwand

unter Garantie für rein Leinen das Stück von 7—25 M offert

Poppe & Berner aus Breslau.

In Leipzig: Große Fleischergasse Nr. 21,
Stadt Gotha.

Kamper & Büsgen, Brühl 85, 1. Etage.
2000 Pfund wollene Shawls pfundweise billig zu verkaufen.

F. W. Schürath
in Leipzig
empfiebt seine
eiserne feuerfesten
Geldschränke
und verspricht bei solider Arbeit billige
Preise.

Messstand
vis à vis der alten Waage.



M. Wünsche,

Universitätsstraße 5.

Auswahl
chirurgischer und thier-
ärztl. Instrumente,

Bündaggen-Magazin,

Lager seiner Messer

und Stahlwaaren, f. s. patent. Schuz-Nasir-
messer, elast. Streichriemen, eigene Fabrikate,
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Brillenbedürftigen

empfiebt hiermit seine seit 30 Jahren anerkannt guten Conservations- und Arbeitsbrillen zu 10, 15 und 20 M , feinste blaue Stahlbrillen für Kurzsichtige 25 M , dergl. in Silber 1 M 15 M , dergl. in Gold 3 M 10 M ; ferner elegante Vorgnetten und Pince-nez 20 M bis 1 M , Operngläser 2 bis 4 M . Das optische Institut von Julius Habenicht, Schloßgasse Nr. 7.

Rein engl. wollene

Flanell-Hemden,

Unterbeinkleider, Leibjäcken, Strümpfe feinst und
stärkster Qualität, so wie sämtliche ins Strumpfwarenfach
schlagende Artikel empfiebt.

Carl Netto, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Beste Moiréröcke, bunte Unterröcke, Crinolins,

4 $\text{M}\frac{1}{2}$ — 5 Ellen breite englische

Flanelle

zu Unterröcken mit einer Naht, die in der Wäsche nicht einlaufen,

Corsets

mit Naht, Pariser ohne Naht mit echtem Fischbeineinzug
in reichster Auswahl empfiebt

Carl Netto,

Grimma'sche Straße Nr. 24.

Warme mit Leder besohlte

Tuchschuhe

und Halbstiefeln empfiebt

Carl Netto, Grimma'sche Straße 24.

Herrenhemden

fertigt nach Maass unter Garantie für gut passend und empfiehlt sein aufs Vollständigste assortirtes Lager von
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
W. Kretschmar, Salzgässchen 8.



Grosses Fabrik-Lager patentirter Stahl- und Metallschreibfedern

in reichhaltigster Auswahl, darunter wieder viele neue Sorten nach den zweckmässigsten Verbesserungen.

Classikal-Federn.

Albion-, Philadelphia-, Patent-, Bank-, Perry-, Alfred-, Garibaldi-, Alexander- und galvanisch vergoldete Federn.

Federhalter in gleichfalls grosser Auswahl zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Probenschachteln mit 45 verschiedenen Federn à Stück 5 %.

Jules Le Clerc aus Berlin, Schlossplatz No. 11.
No. 46 Auerbachs Hof Gewölbe No. 46.

→ 39. Der große Ausverkauf 39. ←
von Rock- und Mäntelstoffen
früher Petersstraße 12, jetzt 39, eine Treppe, →

musst schnell eine große Partie der besten Stoffe zu jedem Preis aufräumen,
z. B. $\frac{10}{4}$ breite dicke Winter=Double gute Qualität 1 ₣ 2½ %,
 $\frac{10}{4}$ " " " prima 1 ₣ 7½ %,
 $\frac{10}{4}$ " " " Winter-Ratiné 1 ₣ 10 % bis 2 ₣,
eine Partie Herbststoffe für Kinder von 22½ % an.

→ Alles, Alles spottbillig 39 Petersstraße 39, sonst 12. ←

Ausverkauf wollener Waaren,

als Fanchons, Hauben, Neige, Seelenwärmere, Chales, Nermel, Mützen, sämtlich neue Façons. Um mit denselben zu räumen,
empfiehle ich solche zu und unter dem Kostenpreis.

Alexander Enders, Bühnengewölbe Nr. 19.



J. C. Full aus Weimar

empfiehlt sein Lager von allen Sorten Bettfedern, Daunen, Matratzen, neuen fertigen
Federbetten in großer Auswahl, Betteinrichtungen in Hotels und Privatwohnungen werden
bei reeller Bedienung billig übernommen.

Verkaufslocal: Petersstraße Nr. 41, Neumarkt Nr. 8,
in Hohmanns Hof.



R. Beinhauer aus Hamburg,
Petersstraße Nr. 1, 2. Etage.

Das beste, in Amerika doppelt raffinierte pennsylvanische Erdöl, wasserhell an Farbe und fast ganz
ohne Geruch, daher auch am wenigsten gefährlich, führe ich unter der amerikanischen Bezeichnung

Brillant-Petroleum

und offerire dasselbe à fl. mit 4½ %, bei 10 fl. mit 4¼ %. In Ballons à 50—100 fl. und Original-
Fas von netto circa 250 fl. wird Preis stets billig gestellt.

Otto Wagenknecht,
Leipzig, Centralhalle.

Hierzu zwei Beilagen.